

Bezugsgebühr:

Stetigwährend 2 Mt. 50 Pf., durch die Post 3 Mt.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Neypsch & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr...

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Raben.

Nr. 132. Einzel. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Gesamtvertretung. Konföderativer Verein. Grundrenten- und Hypothekenanstalt. Mittwoch, 13. Mai 1903.

Neueste Drahtmeldungen vom 12. Mai.

Strassburg. Gestern Abend fand im Kaiserpalast ein Essen zu 50 Gedecken statt...

Berlin. Der aus der diesjährigen Begehung der dreiprozentigen Reichsanleihe...

Darmstadt. Der 100. Geburtstag Justus v. Liebig wurde heute hier festlich begangen...

London. Unterhaus. Bei Beratung des Postgesetzes...

Verbrauch zu machen. Er tötete den einen und verwundete den zweiten Bulgaren...

Frankfurt. In Kreisen der Börse verlautet, von französischer Seite sei versichert worden...

London. Unterhaus. Bei Beratung des Postgesetzes...

London. Die „Times“ melden aus Shanghai: Der Vizekönig von Hankow und der Tao-tai von Shanghai...

London. Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Durch die Auslieferung und Auslieferung...

Stellungswaltes“ das Fest seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Der äußerlich sich prächtig präsentierende neue Kongressraum war bis auf den letzten Platz gefüllt...

Dresden, 12. Mai. Auf die bei der Rückkehr Sr. Majestät des Königs er-gangene Ergebenheits-Briefe des Königlich-Sächsischen Militär-vereins...

Dresden, 12. Mai. Von London kommt, trotz gestern vormittags 11 Uhr 12 Minuten ein jugendlicher Prinz von Battenberg...

Dresden, 12. Mai. Der Rat hat den Ortsgemeinderat genehmigt, nach welchem die gegenwärtig auf dem Ertrage beruhende Grundsteuer...

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhaus gelangt in der Zeit vom 19. Mai bis 17. Juni...

Königl. Hofoper. In der gestrigen Vorstellung von „Lohengrin“ stellte sich Frau Clara Schröder-Kaminsky in der Rolle der Ortrud...

Die Töne des Mediums fast gänzlich fallen zu lassen. Es wird dann schreien, als wohnen drei Seelen in einer Brust...

Reichentheater. Das Rainz-Gastspiel geht zu Ende. Der Künstler wird sich heute als Oswald Alving in Lebens-Drama „Gefahr“, also in der Rolle, die seine darstellerische Intelligenz...

den tragenden Szenen der Tragödie bestach, gewiss kam er an den entscheidenden Wendungen des Dramas, das in seinem lockeren Beweise...

den tragenden Szenen der Tragödie bestach, gewiss kam er an den entscheidenden Wendungen des Dramas, das in seinem lockeren Beweise nur durch die Hauptrolle...

Unsere Genussmittel. In unseren Genussmitteln rechnen wir die verschiedensten Obstsorten, die Gewürze, die Fleischbrühe (Bouillon), die alkoholhaltenden Getränke (wie Bier und Wein), Kaffee und Tee. Die Genussmittel nähren nicht, sondern wirken auf die Nerven in eigentümlicher Weise, und zwar hat jedes Genussmittel seine spezifische Wirkung. Unsere Gewürze, wie Pfeffer, Kümmel, Nelken, Vanille, Ingwer, Senf, Kümmel, Knoblauch, Petersilie, Thymian, Lorbeer, Salbei usw. enthalten besonders ätherische Öle und wirken deshalb auf Geschmack und Appetit; ersteren verbessern sie und letzteren vermehren sie. Jedoch auch bei dem Genusse von Gewürzen heißt es „Alles in Maßen ist gesund“, da ein reichlicher Genuss von Gewürzen eine Ueberreizung der Nerven hervorruft. Bedeutend milder als die Gewürze wirkt die Fleischbrühe (Bouillon). Fleischextrakt und Fleischbrühe haben als Nahrungsmittel an und für sich keinen großen Nahrungswert (das Gegenteil wird oft fälschlicherweise angenommen). Der Wert wird aber erhöht, wenn sie als Zugabe zu Suppen und Gemüsen verwendet werden. Die Spirituosen (alkoholische Getränke) wirken durch ihren Alkohol auf unsere Nerven. Große Mengen von alkoholischen Getränken wirken auf den Menschen beruhigend, jedoch bei mäßigem Genuss und entsprechender Verdünnung wirken sie als Zugaben zur Nahrung von Vorteil. In großer Alkoholgenuss steigert zunächst die Wärme im Menschen und führt dann zu großer Erschlaffung. Anhaltender Alkoholgenuss stört die Verdauungsorgane, mindert den Appetit und untergräbt die Gesundheit des Menschen. Da Kaffee und Tee Koffein und Thein enthalten, so wirken sie erfrischend und regen die Nerven an. Mäßiger Genuss schadet nicht, Uebermaß dagegen und vor allen Dingen zu starker Tee und Kaffee bewirken Schlaflosigkeit und Mutandrang nach dem Kopfe. Kinder, Vollblütige und Fieberkranke müssen Tee und Kaffee entweder ganz meiden oder nur in sehr verdünnter Form genießen. Neben beiden oben erwähnten Bestandteilen enthält Kaffee und Tee Gerbsäure, die aber selbst nicht in das Getränk übergehen darf, da sie den Geschmack verdirbt. Dies wird verhindert, indem man das Ganze mit heissem Wasser nur kurze Zeit in Berührung bringt. Daher dürfen Tee und Kaffee bei ihrer Bereitung nicht gekocht werden. — Das Kochsalz, das einzige Genussmittel aus dem Mineralreiche, ist wohl das unentbehrlichste von allen oben angeführten. Es macht alle Speisen verdaulicher und nahrhafter. Die meisten Gerichte sind ohne Salz ungenießbar und ohne dasselbe würde es uns gar nicht möglich sein, Fleisch auf längere Zeit vor Fäulnis zu schützen. Friedrich Boh.

uns gehalten, um als und jung mit dem wunderbaren Wohlklang ihrer herrlichen Stimme zu entzücken. Wie wir unsere Vorfürinnen mitteilen können, beabsichtigt die Künstlerin, längere Zeit hier zu verweilen und in zwangloser Folge eine Reihe von Konzerten zu geben. Trotzdem die eigentliche Konzertsaison schon lange zu Ende ist, dürfte es ihr bei dem Belust, der ihr vorausgeht, an anständigen Auftritten nicht fehlen, umso mehr, als sie für ihre Darbietungen nicht etwa hohe Preise zu nehmen, sondern — dies kann nicht genug anerkannt werden — völlig entgeltlich zu singen gedenkt, so daß auch dem Unbemittelten Gelegenheit geboten ist, sie zu hören. Dieser Akt der Hochachtung steht übrigens völlig im Einklang mit der Weisheit ihres Lebens und der Schlichtheit ihrer Lebensgewohnheiten, die wohlthuend gegen die „noblen Passionen“ und das präventive Auftreten zahlreicher anderer Sängerrinnen absteht. Ihre Vorfürinnen werden erstaut sein, zu hören, daß die Künstlerin ohne Impresario, ohne Dienerschaft, ja, sogar ohne Gepäck bei uns eintraf. Bezüglich der Toilette huldigt die berühmte Sängerin der größten Schlichtheit. Sie ist stets in ein puritanisch einfaches, schwarzes Gewand gehüllt, und wer etwa glaubt, kostbare Schmuckstücke an ihr bewundern zu können, befindet sich im Irrtum. Sie verachtet jegliches Schmuckstück, ihr Reichtum ist eben ihre Stimme, deren wunderbarer Schmelz allerdings auch alle Berlen der Welt in den Schatten stellt. Ueber ihren Lebenslauf läßt sich nur wenig berichten. Sie ist im vollen Sinne des Wortes eine Naturgängerin. Ohne je ein Konservatorium besucht oder bei einem hervorragenden Lehrmeister Gesangsstudien gemacht zu haben, verankert sie die Ausbildung ihrer herrlichen Stimme lediglich ihrem Fleiß. Von früherster Kindheit an hat sie unermüdet geübt und heute singt sie, bewundert von Kennern und Laien, alles „vom Blatt“, just so, „wie ihr der Schnabel gemachen ist“, denn die Primadonna, von der wir sprechen, kommt aus „Walldorf“ und heißt „Frau Nachtrag“.

Mein Album

Ich legte einstens mir ein Album an. Darin die Namen derer sollten stehen. Die mir im Leben Liebes nur getan Und deren Freundschaft sollte nie vergehen! Doch ach, so farg bemessen auch der Natur, Es blieben leer demnache alle Blätter. Die Liebe löst sich auf wie flücht'ger Schaum Und Freundschaft wechelt wie das Wetter! Theresia Wolfner, Zürom.

Lösung der Aufgabe in Nr. 108. Jiesko — Jiasco.

Eine berühmte Sängerin hat dieser Tage in aller Stille, ohne die Zeitungen davon zu benachrichtigen, ihren Einzug bei

Ein Anemonenstrauh.

Eine Geschichte aus früherer Zeit von A. Weidenmüller.

Während sie so, viel hässlicher als sonst ihre Art war, in mich hinein sprach, kamen wir auf dem Hofe an. Gerade zur rechten Zeit, denn wir waren kaum ins Haus getreten, als auch das Gewitter, das so lange gedroht hatte, losbrach. Ich hatte noch keinen ein gleich heftiges erlebt, Bliz folgte auf Bliz, Donner auf Donner, und der Regen ergoß sich in solchen Strömen, daß die Dachrinnen überliefen, und die Gartenwege sich in Bäche verwanbelten. Dem Aufruhr in der Natur gegenüber berührte doppelt wohlthätig die Stille, die uns im Wohnzimmer empfing. Dort brannte die Hängelampe, und hell beleuchtet von ihrem warmen Schein saßen auf dem Sofa dicht nebeneinander Doktor Jürgen und seine Frau, ein Bild friedlichen Eheglücks. Sie erhoben sich, als wir Hand in Hand eintraten, und es gab ein herzliches Begrüßen und Begrüßtes. Doktor Jürgen besonders setzte sich außerordentlich erheitert, er behauptete, schon auf dem ganzen Wege von Kosenheim her gehüt zu haben, daß es abends eine Verlobung geben würde, und ordnete an, daß zur Feier derselben eine Maibowle bereitet wurde. Frau Doktor Jürgen sprach weniger, doch lächelte mir ihre Freude natürlicher, als die ihres Mannes, auch hatte ihr Blick nicht mehr das unruhig Flackernde, das mir eine Stunde vorher so unheimlich gewesen war. Beim Abendessen ging es lebhaft zu. Doktor Jürgen erzählte eine lustige Geschichte nach der andern, und die Volontäre, die eifriger als ihnen vielleicht gut war, der Bowle zuzuhören, kamen gar nicht aus dem Lachen heraus. Mir war das laute Weien nicht unangenehm, ich war froh, als sie das letzte Glas geleert und sich bereit erklärt hatten, selbst anzupoppen und mich nach Wachenheim zu fahren, und als Doktor Jürgen seine neue Schürze mehr aufzählte. Grete mußte die plötzlich eintretende Ruhe anders berühren als mich, eine letzte Frage, die ich gerade an sie gerichtet hatte, überhörend, sprang sie heftig auf, öffnete eines der Fenster, und bog sich, wie nach Atem ringend, weit hinaus, und ich sah, wie ihre Hände und Arme, mit denen sie sich auf die Brustung stützte, heftig zitterten. Ich wollte ihr nachsehen, aber ehe ich mich noch erhoben hatte, stand Doktor Jürgen schon an ihrer Seite, faßte ihre Rechte am Handgelenk und sagte mit einer Stimme, der man die innere Angst anhoerte, einige Worte in einer fremden Sprache, die ich nicht verstand. Betroffen sprang ich auf, da brüllte mein Ohr noch ein anderer Ton, ein heiserer Schrei, halb des Schreckens, halb der Begeugung Oberkörper und krampfhaft gezeichneten Fingern nach der Gruppe am Fenster hinfort. Und ich mußte plötzlich zweierlei: die Erscheinung, an die mich Frau Doktor Jürgen immer erinnert hatte, gehörte nicht dem Leben an, es war das Bild der unglücklichen, wahnfinnigen Königin Johanna von Kastilien, das ich einst, meiterhaft gewalt, in einer Anstaltstellung gesehen hatte, und auch Frau Doktor Jürgen war wahnfinnig, und ihren gestörten Geist marterte dieselbe Qual, die jene arme Fürstin noch über den Tod des schönen Gatten hinaus verfolgt hatte, sie war von der roiensten Eifersucht erfüllt. Während wir Doktor Jürgen hielt seine Frau im Arm und strich ihr zärtlich die aufgelösten Locken aus der Stirn, und Grete stand vor mir und flüsterte mir mit weichen, zitternden Lippen zu: „Gott, wie müssen wir Dir danken! Ich weiß auch gar nicht, warum mir auf einmal so schrecklich schlecht wurde, und warum Herr Doktor so hinter mir herstratete, nun wird es eine schlimme Nacht für uns geben.“ „Kann ich nichts helfen?“ fragte ich mit einem Blick auf die Kranke eben so leise. „Ein Schlafmittel täte mir vielleicht gut.“ Meine Braut schüttelte den Kopf. „Wir haben alles, was wir für solche Fälle brauchen. Geh nur, da fährt der Wagen schon vor, morgen sehen wir uns wieder.“ Sie trat mit mir auf den Vorhof hinaus. „Je eher Frau Doktor nun zur Ruhe kommt, desto besser ist es für sie und uns“, sagte sie dranhin noch, etwas lauter als vorher, „Du brauchst Dich darum auch gar nicht zu verabschieden, das würde sie nur von neuem aufregen.“ Ich nahm meinen Hut und Ueberrock vom Haken, dann umschlang und küßte ich Grete noch einmal: „Gute Nacht, mein armes Herz! Die viel müßt Du alle die Jahre her

NATROGAT feinstes Karlsruher Kaffee-Gewürz in Portionstümpeln ist das vollkommenste Kaffeeverbesserungsmittel der Gegenwart. Die Vorteile, die NATROGAT bietet: bedeutende Erparnis, vorzüglicher Wohlgeschmack, angenehmes Aussehen, gute Verträglichkeit, hoher Nährwert, bequeme und einfache Handhabung, machen es für jede Küche unentbehrlich. Der verdünnteste Feinschmeyer zieht das mit NATROGAT bereite Getränk dem aus reinem Bohnenkaffee hergestellten vor, da das erstere viel wohlthätiger, nahrhafter und gesünder ist. NATROGAT ist in Kartons zu 25 und 50 Pf. in fast allen Kaffee- und Kolonialwaren-Handlungen, sowie einschlägigen Geschäften zu haben. General-Vertreter für Dresden: Karl Oetter, Dresden-Ooschütz, Fernsprecher Amt I, 2947.

Chaurey Fils Epernay Grosse Ay Crémant Sillery Mous^x Cuvée Réservee Zu beziehen durch den Weinhandel.

STROHHUT-FABRIK J. Mensel Zinzendorfstr. Nr. 51. Illustration of men in hats.

Ferd. Gerlach Nachf., Weindlg. mit Probirstuben, Moritzstr. 4. Dünne, rössige 1000er Moselweine von hervorragendem Geschmack und duftiger Blume. Verkaufsstellen: in Dresden: Carl Döle, Lindenaustr. 28, Alfred Keunig, Nürnberger Platz 3, Wold, Vogelgrang, Trachenberger Str. 2, in Wlasewitz: Edm. Scholze u. Paul Uhlmann, Residenz- u. Fortbaustr., in Leisewitz: Ernst Fischer, in Weisner: Ernst Fischer, Paul Schmidt, in Freiberg: G. G. Modes, in Baugen: H. Kretschmar.

Cognac, deutsch, vorzügl. Qualität, à fl. 2,50 Wfl. u. 3. Wfl. C. Spielhagen, nur Ferdinandplatz 1, Lieferant an Krankenhäuser. Möbel! Wegen gänz. Aufgabe meiner seit 1879 bestehenden Möbelfabrik und Magazin Ausverkauf von nur gut solid gearbeit. Möbeln zu herabgesetzten Preisen. Carl Wagner, Hauptstr. 17 u. 19, beide Et.

Reinigt das Blut im Mai mit Dr. Brandes Maifur Sarsaparill. Dieselbe ist von vielen Blutreinigungsmitteln das einzige Präparat, welches eine gründliche Reinigung des Blutes und des Gesamt-Organismus zu Stande bringt, daher viele Krankheiten verhindert, welche durch fehlerhaftes Blut mit der Zeit unbedingt entstehen würden. Keine 3. H. noch so gelinde Verlesion sollte es daher unterlassen, im Mai ihr Blut mit Sarsaparill-Maifur zu reinigen. Angenehm schmeckend und garantiert un-schädlich. Alleinverkauf und Versand. Preise: 1 Wfl., verfrachtet 1 Wfl. 20 Pf. Weiß, Kräuterextrakt, 150, Sarsaparill 20, Aloewein 10, Pomeranzen 10, Wacholderessenz 10. Dresden: A. Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.

Heilmagnetische Krankenbehandlung Dresden, Marschallstrasse 19 durch W. Ressel, 16jähr. prakt. Erfahrung, anerkannt erfolg. Methode, 13 Jahre in Dresden, gute Empfehlungen, zahlr. Dank- und Anerkennungsschreiben, Sprechzeit tagl. v. 10-3, Sonntags v. 10-12, Krankenbesuche auch nach auswärts.

Briefstauben 100 Stk. alte u. 100 Stk. junge Hermann Makowsky, Varenfeld im tschl. Erzgebirge. Erstlings-Wäsche, sowie alle Stoffe dazu, billig u. schnell. Ernst Venus, Annenstr. 28.

Vertical text on the left margin: SLUB Wir führen Wissen. and other small notices.

ausgehalten haben! Aber nun sollst Du es besser bekommen, verlaß Dich darauf. Wir werden sehr, sehr glücklich sein. Sie hing an meinem Halbe. Du Güter, Lieber! stammelte sie dabei, ich bin es ja gar nicht wert, — daß Du — Sie konnte nicht ausprechen, denn Willmann öffnete die Haustür. „Ist's gefällig, Herr Doktor?“ und ich mußte sie loslassen und in die Dunkelheit hinein. — Es regnete noch immer leise, während wir durch den Wald führen, aber den beiden Volontären auf dem Hof schien das nichts auszumachen. Sie waren noch immer sehr ausgelassen, schwatzten und lachten in einem fort und fanden ein besonderes Vergnügen darin, alle möglichen Tier- und Menschenstimmen nachzuahmen. Der junge Willmann konnte das am besten; er bellte und miaute täuschend, und als er wie eine Gule schrie, glaubte ich zuerst bestimmt, den grauen Nachtvogel selbst zu hören. Stahl erkannte auch die Ueberlegenheit des Freundes in dieser Kunst neidlos an.

„Du machst das ganz famos,“ hörte ich ihn sagen, „aber dafür kann ich etwas, was Du nicht fertig bringst,“ und genau in dem Tonfall Doktor Jürgens sprach er einige Worte, die fast ebenso wie die Klangen, die er an Grete Landau gerichtete hatte. Willmann lachte. „Richtig. So sagte er neulich, als sie zusammen bei Hede waren. Wie hast Du das Rauberweibchen nur beholten können?“ „Weiß eben für mich kein Rauberweibchen ist,“ gab Stahl zur Antwort. „Es ist böhmisch, und das kann ich ein wenig, weil meine Großmutter eine Böhmin war.“ „So hast Du auch verstanden, was es heißt?“ „Natürlich!“ „Sag mir!“ „Willst Du mich auch nicht verraten? Der Alte wäre im Stande und schickte mich fort, wenn er erführe, daß ich ihm in die Karten leben kann.“

Die beiden jungen Leute schienen keine Ahnung davon zu haben, daß ich jedes Wort ihrer Unterhaltung hören konnte, und um sie vor unbedeutenden Worten über ihren Bräutigam zu bewahren, legte ich ihnen irgend eine gleichgültige Frage vor. Ich erreichte, was ich gemollt hatte; nachdem sie beide sehr verkehrt und stotternd geantwortet hatten, waren sie müssig, das einzige, was ich an jenem Abend noch von ihnen zu hören bekam, war ein sehr ernstes Gutenachtwort. Ich hatte aber gar keine gute Nacht; die vielerlei Eindrücke des Abends ließen mich nicht zur Ruhe kommen; am meisten hielten mich die Worte wach, die der junge Stahl zuletzt gesagt hatte, und ich ertrachte mich mehr als einmal auf dem unedlen Wunsch, ihn nicht am Weiterreden gehindert zu haben.

Am folgenden Tage hatte ich wieder ungewöhnlich viel zu tun, und als nach meiner Sprechstunde spät am Nachmittag noch ein Bauer aus einem weit entfernten Dorfe kam, um mich zu seiner kranken Frau zu holen, gab ich die Hoffnung auf, noch Zeit für den Lindenhof übrig zu behalten und schickte einen kleinen Jungen zu Dr. Jürgens, um den Wagen abzustellen. Aber der Bauer hatte schnelle Pferde; die Sonne stand noch ziemlich hoch, als ich die Rückfahrt antrat, und da sich während derselben herausstellte, daß ich von einer Wegstelle aus den Lindenhof auf einem bequemen Fußweg erreichen konnte, so ließ ich an dieser Stelle halten und ging in der bezeichneten Richtung auf das Gut zu. „Sie können gar nicht früh gehen, Herr Doktor,“ rief mir der Bauer noch nach, der froh war, dreiviertel Stunden früher, als er gedacht hatte, wieder nach Hause zu kommen, „wenn Sie zehn Minuten auf dem Pfad weitergegangen sind, sehen Sie schon die Ecke der Farmmauer und das kleine Häuschen, das der Herr Dr. Jürgens dort voriges Jahr hat bauen lassen. Von da aus aber werden Sie den Weg gewiß schon kennen.“

Wie dankbar war ich dem Manne für seine gründliche Ortskunde! Was für einen herrlichen Pfad lernte ich auf diese Weise kennen! Und wie freudig erstaunt würde Grete sein, wenn ich nun trotz meiner Abreise auf einmal doch kam! Wie ein sorgloser Knabe schritt ich dahin, bis auf einmal etwas weißes am Wegrand meine Blicke festhielt; die großen, leuchtenden Blüten der wilden Anemone. In einem ganzen Trapp standen sie zusammen, eine immer schöner, immer vollkommener wie die andere, und mir fiel ein, daß Grete vor ein paar Tagen gesagt hatte, die Anemone silvestris wäre ihre Lieblingsblume, weil sie so klar in der Farbe sei, und Klarheit und Reinheit sind doch zwei Haupttugenden, auch bei den Blumen.“ hatte sie lächelnd noch hinzugefügt. In wenigen Augenblicken hatte ich einen großen Strauß gepflückt, und während ich ihn sorgfältig ordnete und mit einigen Grashalmen zusammenband, kam mir der Gedanke, die erste Begegnung mit ein paar Verten zu begleiten. Ausdenken konnte ich mir die im Geben, um sie niedersitzend, gab es keinen besseren Platz in der Welt, als das kleine Hockhaus, von dem der Bauer gesprochen und in dem ich schon einmal mit Doktor Jürgens gesessen hatte. So brachte ich denn rasch in Reime, was mir durch die Seele ging und war gerade mit meinem Gedichtchen fertig, als ich vor dem Hockhaus stand. Es war verfallen, aber Doktor Jürgens hatte mir den Pfad im Gebälke gezeigt, wo er den Schlüssel zu verbergen pflegte, ich schloß auf und da durch die offene Tür ein blendender Lichtreiß gerade auf den Tisch fiel, an dem ich schreiben wollte, so schloß ich von innen wieder zu und freute mich der stillen Dichterkammer, die ich nun hatte.

Ich hab' einen Strauß Anemonen
Im Walde draußen gepflückt,

Es haben die weißen Frauen
Bestenfalls dabei gemacht.

Genießt und ein wenig gelächelt,
Als wählten sie mancher 'was,
Was ihnen der Wind gefächelt,
Was ihnen gelächelt das Gras.

O sag mir, die Blumen, ihr Reime,
Hat man es euch wirklich vertraut,
Dah der Herz auch gebot zu erlösen
Um zu schmücken die lieblichste Braut?

Rein, hat ihr es selber, der Söhne,
Und lächelt sie freundlich auch zu,
Denn was auch von mir sie zu großen
Und zu kühnen: Sein Glück, das bist Du!

Ich hatte gerade diese Verse so klein und sauber wie ich nur konnte in meinem Taschenbuch zu Papier gebracht, als ich Schritte auf das Haus zukommen hörte. Schon wollte ich aufstehen und öffnen, da jagte eine mir nur zu wohl bekannte Stimme: „Der Schlüssel ist ja nicht da, Grete, Du hast ihn wohl vorgelesen in Gedanken mit noch Hause genommen,“ und Grete Landau und niemand anders gab darauf zur Antwort: „Ich weiß nichts davon, aber es ist nicht unmöglich, Du hättest mich ja vorgelesen ganz wie im Kopf mit allen Deinen Plänen gemacht.“ Wie erstarrt blieb ich sitzen. Was ich abends vorher nicht gemollt hatte, jetzt mußte ich es tun, zentnerschwer hing es mir an den Hüften, zentnerschwer an den Armen, Junge und Augen waren zu Stein geworden, alles Leben, alles Wollen, alles Fühlen war weg, ich konnte nur noch horchen, horchen, horchen. Was alles bekam ich aber auch zu hören.

„Wir können heute auch ebenfugot hier draußen sitzen,“ begann Doktor Jürgens nach einer Pause, während der er wohl nochmals nach dem Schlüssel gesucht hatte, „um diese Zeit kommt hier ja niemand vorbei.“ „Rein,“ sagte Grete, „und unleres Weibens darf auch nur kurz sein, Deine Frau kann jede Minute erwachen.“ Die Morphiumdosis war stark, wir haben noch eine Viertelstunde Zeit,“ erwiderte Doktor Jürgens lebensschafflich, „und so viel brauche ich auch, um mich zu befreien von dem Zwang, den ich mir gestern Abend, den ich mir heute den ganzen Tag antan mußte. O Grete, zu welchen Qualen verdammt mich unsere Liebe!“ „Wich?“ widerholte sie gepreßt, „ich glaube wohl, die größere Qual ertrage ich. Aber meinst Du etwa, es wäre mir gestern Abend im Walde leicht geworden, Doktor Sebald über Deine Nähe hinwegzutäuschen? Du mußt doch gehört haben, was er sprach, hättest Du denn gar keine Angst, daß Deine Verwegenheit alles verderben könne?“ „Bergib mir, daß ich so unbesonnen war. Aber ich mußte an Euch vorbei, um früher zu Hause sein zu können. Du glaubst nicht, was alles ich meiner Frau von Rosenheim erzählen mußte, ehe sie sich überzeugen ließ, daß ich nicht mit Dir zusammen gewesen wäre.“

„Ja, und dann brachtest Du alles, was wir durch unsere Verstellungskünste erreicht hatten, durch eine zweite Unbesonnenheit in Gefahr. Ich glaubte in die Erde sinken zu müssen, als ich Dich rufen hörte: „Süßes Lieb, ich bin nicht, laßt bin ich verloren!“ „Bergib mir!“ bat Doktor Jürgens noch einmal. „Ich dachte, Du wollest zum Fenster hinauspringen, und dann wachte ich vor Angst um Dich kaum, was ich tat und sprach. Aber Doktor Sebald versteht ja nicht böhmisch, und wenn Du ihm sagtest, ich hätte gerufen: „Trinken Sie schnell ein Glas Wasser!“ so zweifelt er keinen Augenblick daran. Aber nun hast Du mir Vorwürfe genug gemacht, mein süßes Lieb, nun küsse mich auch. Dein Bräutigam kommt ja heute nicht, da darfst Du es tun.“

Ich weiß nicht, ob es der unerhörte Frevler dieser Worte war, was mir plötzlich Kraft und Bewegung wiedergab. Jedenfalls stand ich jetzt auf, drehte, ohne zu zittern, den Schlüssel im Schloße um und sagte, über die Schwelle schreitend, laut und langsam: „O, Grete, wie konntest Du so falsch und treulos sein?“

Nur einen Blick warf sie mir zu, nur einen, aber was eines Weibes Herz an Scham und Verzweiflung zerreihen kann, das war in diesem einen Blick zu lesen. Dann eilte sie davon wie ein geheißtes Wild, und als ich mich nach Doktor Jürgens umwandte, der bei meinem Hervortreten zurückgetaumelt war wie vor einem Gespenst, da war auch der verschwinden, ohne nur einen Laut hervorgebracht zu haben. Ich aber steckte mein Taschentuch ein, nahm den Anemonenstrauch in die Hand und wanderte nach Wachenheim hinunter. Unterwegs war es mir einmal zu Rute, als müßte ich die Blumen wegwerfen, weil sie mir die Finger beschauigten, aber als ich in die weichen Kette hineinlief, schämte ich mich dieser Regung.

(Schluß folgt.)



Gr. Musikwerke, Instrumenten- und Saiten-Magazin von W. Graebner, (negr. 1823)

(nahe der Seefrucht 15 Waisenhausstr. 15 (Café König), empfiehlt Voltabhörner, Symphonions, Krallhörner, Automaten, Grammoophone, Phonographen u. Columbia-Walzen, Violinen, mech. Violon mit Naturgelänge. Neu: Gr. elektr. Tanz-Orchesterion. Reparaturen prompt. Neu: Konzertsplatten u. Membranen für Grammoophone, Polyphon und Symphonion den höchsten Preisen, die K. Z. Staats-Medaille. Neueste Aufnahmen von Grammoophon-Platten auf Lager. Pianinos billig zu verkaufen und zu verleihen.

Ausverkauf.

Jagd-, Touristen- und Hausjoppen, Havelocks, Regen- und Staubmäntel, Jagd- und Reischüte, Sporthemden wegen Aufgabe dieser Artikel zum

Selbstkostenpreis.

H. Warnack, Völlieferant, Prager Str. 33.



A.-G. Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille

Dresden-A. Hoffenerstraße 3.

Sauggas-Anlagen.

Unerreicht billiger Betrieb; Gas-, Generatorgas-, Spiritus-, Benzin- u. Petroleum-Motoren, Spiritus-, Benzin-, Petroleum-Lokomobilen u. Lokomotiven. Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten!

Gefragt sind: die neue Art Rollwände, modern grün oder rot lack., geschmackvoll dekoriert. Rollwände unverwundlich und wetterbeständig bieten besten Schutz gegen Zugwind auf Balkons u. Veranden, in Zimmern u. Gärten etc. Gebrüder Eberstein Haus- u. Küchenmagazin Altmarkt 7.

Rover, neu, erfindungsgemäß, leichtlaufend, dauerhaft, auch auf Teilzahlung, inoffiziell zu verkaufen. Paul Teichgräber, Ostra-Allee 14, 1. Etage.

Gartenzelte, Gängematten, Gartenmöbel, Rasenmäher, Schlauchwagen, Croquettspiele. Gebr. Eberstein, Altmarkt.

Pianino billig zu verkaufen Ostbahnhofstr. 3, 1. r. (Hauptbahnhof)

H. Hensel Königl. Hoflieferant Zinzendorfstrasse 51. Strohhüte eigener Fabrik garniert — ungarnt. Trauerhüte, Sporthüte, Umarbeitenhüte.

Einzelne Roben, Carl Schneider, 8 Altmarkt 8, Ecke Gr. Frohngasse. sowie Reste zu Blusen, Schürzen etc. in schwarz und farbig verkaufe ich, um damit zu räumen, zu ganz wesentlich herabgesetzten Preisen.

Gute Garten- und Veranda-Rohr-Möbel off. billigst Rudolph Seelig & Co., 25 u. 30 Prager Strasse 25 u. 30.